

Caritas aktuell

aktuell &
informativ!

Der Newsletter für Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter
und alle Interessierten der Caritas in Gladbeck!



Aus dem Inhalt:

Martinsmarkt im
Johannes-van-Acken-Haus

1-Million-Sterne-Aktion

Ausstellung
„Was erwarten denn Sie?“

Wir helfen leben
Caritas in Gladbeck



In dieser Ausgabe:

Vorwort von Caritasdirektor André Müller und Caritasvorstand Rainer Knubben	3
Martinsmarkt im Johannes-van-Acken-Haus	4
Einladung zum Weihnachtsgottesdienst	4
St.-Altfriid-Haus: Ausflug nach Wittringen	5
Ausstellung „Lichtblicke“	5
Weiterbildung „Arbeiten mit der Motorsäge“	6
Jubililarfeier der Beschäftigten bei den Caritaswerkstätten Gladbeck	6
Johannes-van-Acken-Haus: 72-Stunden-Aktion	7
Mitarbeitervertretung (MAV) für die Abteilungen	
Kinder, Jugend und Familie und Managementdienstleistungen	7
Paketaktion 2013	8
Qualität der stationären Pflegeeinrichtung „Johannes-van-Acken-Haus“	10
Neuwahl der Schwerbehindertenvertretung im Frühjahr 2014	10
Wellcome in Gladbeck	12
St. Martin im St.-Altfriid-Haus	13
Gelebte Inklusion	14
Unsere Dienst-Jubilare 2013: Oktober - Dezember	15
Ein Abschied und ein herzliches Willkommen!	16
Die Mitarbeitervertretung des Bereichs Integration, Rehabilitation (und Arbeit) stellt sich vor	17
1-Million-Sterne-Aktion	18
Der Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Gladbeck (SkF)	20
Adventsmarkt im St.-Altfriid-Haus	22
Wiederöffnung des Kioskangebotes im Bahnhof Gladbeck-West	23
Wir rücken enger zusammen! Propst André Müller wird neuer Caritasdirektor	24
Einweihung Bildungs- und Begegnungszentrum Brauck	25
Ausstellung „Was erwarten denn Sie?“	26
Neuer Webauftritt wird konkret	27
Bei uns geht die Post ab!	28
Mitarbeiterkonferenz der CKD	29
Caritasverband Gladbeck e.V. eröffnet Tagesstätte für psychisch Kranke	30
Tag der offenen Tür im St.-Suitbert-Haus	30
Weltkindertag im St.-Altfriid-Haus	32
Warum Gott wie der Road Runner ist – oder eben gerade nicht	33



Vorwort von Caritasdirektor André Müller und Caritasvorstand Rainer Knubben

Liebe Leserinnen und Leser,

kurz vor den Weihnachtsfeiertagen und dem Jahreswechsel erscheint die vierte Ausgabe des Newsletters in diesem Jahr. Auch in den vergangenen Wochen gab es wieder zahlreiche Aktivitäten im Caritasverband über die wir gerne berichten.

Eine ganz besondere Aktion gab es in diesem Jahr zum ersten Mal in unserem Verband. Wir haben uns an der europaweiten Aktion „eine Millionen Sterne“ von Caritas International beteiligt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der CKD haben gemeinsam mit den Hauptamtlichen einen großen Stern aus Teelichtern vor der Lamberti Kirche aufgestellt, um auf notleidende Familien in anderen Ländern aufmerksam zu machen. Diese Aktion war ein voller Erfolg aus finanzieller Sicht für die betroffenen Familien, aus Sicht der Propsteipfarrei eine gelungene Zusammenkunft und aus Sicht des Caritasverbandes ein tolle Zusammenarbeit von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern. Wir werden uns auch im nächsten Jahr bestimmt wiederholt an dieser Aktion beteiligen.

Zum Ende eines Jahres hält man gerne noch einmal inne und überlegt was im Verlauf des Jahres alles geschehen ist.



Gerade im Personalbereich unseres Caritasverbandes gab es einige Veränderungen und positive Weichenstellungen. Wir haben mit Propst André Müller einen neuen Caritasdirektor und können die Arbeit des Verbandes noch enger mit der Propsteipfarrei verknüpfen. Die Contilia hat sich aus der Seniorenhilfe zurück gezogen. Seit Dezember gestalten wir die Arbeit in diesem Bereich wieder eigenständig ohne Unterstützung von außen. Es gibt drei neue Abteilungsleiter im Caritasverband: Brigitte Kleine-Harmeyer für den Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, Heribert Koch für den Bereich der Seniorenhilfe und Norbert Ridder für den Bereich der Managementdienstleistungen. Andreas Trümper hat die Leitung der Caritaswerkstätten übernommen. Im Verband gibt es wieder eine gut funktionierende Abteilungsleiterrunde und die Fachdienst- und Einrichtungsleitungen treffen sich wieder regelmäßig zum gemeinsamen Austausch. Alles in allem haben wir eine lebendi-

ge Struktur geschaffen mit der wir die Arbeit im nächsten Jahr gemeinsam gestalten wollen. So freuen wir uns schon auf die Aufgaben im Jahr 2014.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien noch einige schöne und besinnliche Adventstage, ein ruhiges und gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute und Gottes Segen für das neue Jahr 2014.

Wie immer freuen wir uns über Ihre Anregungen und Hinweise und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen dieses Newsletters.

Mit freundlichen Grüßen

André Müller
(Caritasdirektor)

Rainer Knubben
(Vorstand)

Martinsmarkt im Johannes-van-Acken-Haus

Am 9. November fand im Johannes-van-Acken-Haus wieder einmal der Martinsmarkt statt. Ein Basar mit vielen verschiedenen Ausstellern lud alle Gäste zum stöbern ein. Neben Kerzen, Mode, Schmuck, Schals, Holzarbeiten und Handarbeiten wurden auch selbst gebastelter Adventsschmuck angeboten. Für das leibliche Wohl war mit Spanferkel, Grünkohl als auch Glühwein und Eierpunsch bestens gesorgt.



Bitte vormerken!

Einladung zum Weihnachtsgottesdienst!

am **24.12.2013** um **13.00 Uhr**
in **St. Marien** an der Horster Straße

Die Messe am Hl. Abend feiert Propst Müller
mit Bewohner/innen und Mitarbeiter/innen des St.-Suitbert-Hauses.

Alle Angehörigen, Freunde des Hauses, Gemeindemitglieder
und alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

St.-Alfrid-Haus: Ausflug nach Witringen

Am 27. September waren einige Bewohnerinnen und Bewohner des St.-Alfrid-Hauses in Witringen.

Durch die aus der 72-Stunden-Aktion entstandene Freundschaft zur Jungen Union haben diese Damen die Bewohner zu dem Ausflug begleitet.

Gemeinsam wurde im Kaminzimmer des Wasserschlosses Kaffee getrunken. Anschließend lud das herrliche Wetter zu einem Spaziergang zur Vogelinsel und rund ums Schloss ein.



Ausstellung „Lichtblicke“

Am Freitag, den 27. September eröffnete die Ausstellung „Lichtblicke“ im Foyer der Geschäftsstelle des Caritasverbandes. Frau Bernadette Beughold aus Bottrop präsentiert dort ihre Bilder zum Thema „Lichtsuche“.

In der Vergangenheit gab es immer wieder einmal Ausstellungen in den Fluren der Geschäftsstelle in der Kirchstraße. „Die letzte Ausstellung ist nun schon einige Zeit her, um so

mehr freue ich mich, dass es uns gelungen ist eine Künstlerin zu finden, die ihre Werke bei uns im Caritasverband ausstellen wird.“, so Vorstand Rainer Knubben.

Nach einer kurzen Einführung gab es Gelegenheit, sich die Bilder gemeinsam mit Frau Beughold anzusehen.

Die Ausstellung dauert noch bis zum 20. Dezember.



Weiterbildung „Arbeiten mit der Motorsäge“

Ein weiterer Schritt, um Beschäftigte in den Caritaswerkstätten zu fördern und zu schulen, ist in der Gärtnerei eingeleitet worden. Nach mehrmonatiger hausinterner Vorbereitung haben M. Serin und F. Duda am 16. November an einem Grundkurs „Arbeiten mit der Motorsäge“ teilgenommen. Unter der fachkundigen Anleitung von zwei Gärtnermeistern konnten beide



in Theorie, Unfallverhütung und Maschinenwartung sowie in Auswahl und Verwendung der persönlichen Schutzausrüstung qualifiziert werden. Nach zahlreichen Übungen konnten die beiden Beschäftigten der Caritaswerkstätten am Ende der Outdoorschulung gemeinsam mit 14 weiteren Teilnehmern anderer Betriebe erfolgreich ihre Zertifikate entgegen nehmen.

Jubilarfeier der Beschäftigten bei den Caritaswerkstätten Gladbeck



10 Jahre

1. Annette Dudek
2. Patrick Helinski
3. Vanessa Kucklies
4. Christian Maßeling
5. Christian Nieporte
6. Stefanie Ponizy
7. Jens Rojahn
8. Linda Saalman
9. Sascha Schlebusch
10. Gina Taboschat

25 Jahre

1. Biller, Silke
2. Mesut Ceylan
3. Uwe Durchholz
4. Petra Hehemann
5. Oliver Peine
6. Rudi Rasch
7. Baltwin Schlösser
8. Susanne Schulting
9. Sonja Stancel

Johannes-van-Acken-Haus: 72-Stunden-Aktion

Seit der 72-Stunden-Aktion, bei der die Jugendlichen die Bewohnerinnen und Bewohner des Johannes-van-Acken-Hauses täglich besuchten und unterhielten, ist der Kontakt

nicht abgebrochen: Einmal im Monat besuchen alle gemeinsam die heilige Messe am Sonntag.



Mitarbeitervertretung (MAV) für die Abteilungen ...

... Kinder, Jugend und Familie und Managementdienstleistungen

Die MAV für diese beiden Abteilungen besteht aus 5 MAV-Mitgliedern, die aus beiden Abteilungen kommen.

Dass diese MAV die zwei sehr unterschiedlichen Bereiche „Kinder, Jugend und Familie“ und „Managementdienstleistungen“ vertritt, liegt darin begründet, dass sie zu Beginn die MAV für den Standort „Geschäftsstelle“ war. Im Laufe der Jahre sind dann einige Geschäftsfelder wie z.B. die Sozialstation in andere Geschäftsbereiche gewechselt.

Damit wechselte dann auch die MAV-Zuständigkeit in den Bereich der Altenhilfe. Dies gilt auch für einige andere Dienste. Es gab in den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle im Laufe der Zeit auch Dienste, die von vornherein einer anderen MAV zugeordnet waren, wie z.B. das Betreute Wohnen. Übrig geblieben ist dann der aktuelle MAV-Zuschnitt mit der MAV für die Bereiche „Kinder, Jugend und Familie“ und „Managementdienstleistungen“.

Die Mitglieder dieser MAV:

Der Vorsitzende ist Bernd Nelskamp aus der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche. Es ist bereits die dritte

Amtszeit in der MAV für Herrn Nelskamp. Die zweite Vorsitzende ist Angelika Ecker, die im Empfang des Caritasverbandes arbeitet. Auch für Frau Ecker ist es die dritte Amtszeit. Als Schriftführer fungiert Paul Overbeck aus dem Rechnungswesen. Die beiden weiteren Mitglieder sind Roswitha Richter, ebenfalls aus dem Rechnungswesen, und Gabriele Wilmsen aus der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH). Für die drei Letztgenannten ist es die erste Amtszeit in der MAV.

Eine Nachrücker-Liste gibt es nicht, so dass sich bei einem Ausscheiden eines der Mitglieder die MAV verkleinern würde.

Paketaktion 2013

Die diesjährige Bistumsweite Paketaktion „Freude schenken“, bei der bedürftige Menschen in den Städten in den Gemeinden beschenkt werden, war auch in Gladbeck wieder ein großer Erfolg. Insgesamt konnten 280 Pakete an bedürftige Seniorinnen und Senioren, Frauen und Männer und Familien verteilt werden.

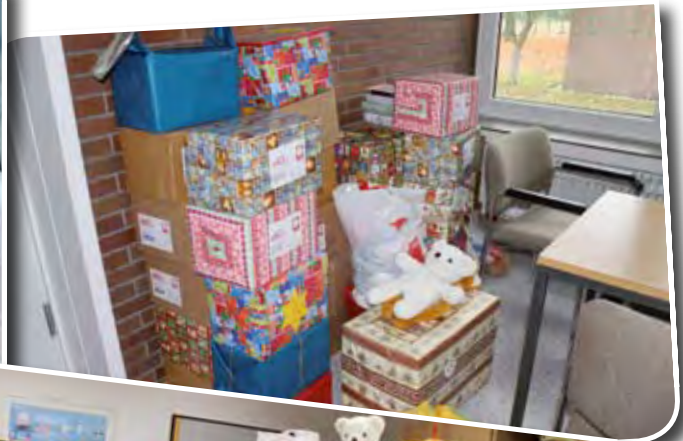
Darüber hinaus gibt es in Gladbeck Wunschzettelpa-

kete. Hierbei können Kinder, die in den verschiedenen Diensten des Caritas Verbandes Gladbeck e.V. (wie zum Beispiel der Frühförderstelle, dem Familien unterstützenden Dienst, der Erziehungsberatungsstelle oder auch der Schwangerenberatungsstelle) betreut werden ihren Wunsch auf einen Wunschzettel schreiben. Diese Wunschzettel werden, genau wie die anderen Pakete aus der Aktion „Freu-

de schenken“ in den Gemeinden der Pfarrei St. Lamberti verteilt. Durch die große Unterstützung der Caritas Konferenzen Deutschland (CKD), konnten auch in diesem Jahr wieder 230 dieser Wünsche erfüllt werden.

Ein herzlicher Dank gilt allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und natürlich den vielen Spenderinnen und Spendern!





Qualität der stationären Pflegeeinrichtung „Johannes-van-Acken-Haus“

Qualität der stationären Pflegeeinrichtung SZ Johannes-van-Acken-Haus

Rentforter Straße 30, 45964 Gladbeck · Tel.: 02043/371200 · Fax: 02043/3712100
beate.demski@caritas-gladbeck.de



[Erläuterungen zum Bewertungssystem](#)

[Kommentar der Pflegeeinrichtung](#)

[Vertraglich vereinbarte Leistungsangebote](#)

[Weitere Leistungsangebote und Strukturdaten](#)

MDK-Prüfung am	09.09.2013
Anzahl der versorgten Bewohner:	79
Anzahl der in die Prüfung einbezogenen Bewohner:	8
Anzahl der befragten Bewohner:	8
Die Pflegeeinrichtung hat eine Wiederholungsprüfung beantragt:	Nein
Pflegeheime im Bundesland:	2.137
davon geprüft:	2.114

Neuwahl der Schwerbehindertenvertretung im Frühjahr 2014

Liebe Kolleginnen und Kollegen:
Bald ist es wieder soweit.
Es darf gewählt werden.
Wer? Wie? Wo? Was? ...



Wir werben um Kandidaten für das Amt der Schwerbehindertenvertretung.

Das Sozialgesetzbuch IX verfolgt das Ziel, die Teilhabe von schwerbehinderten und ihnen gleichgestellten behinderten Menschen am Leben in der Gesellschaft zu fördern, Benachteiligungen zu vermeiden bzw. ihnen entgegenzuwirken. Damit ihre Belange in den Be-

trieben Gehör finden, hat der Gesetzgeber die Schwerbehindertenvertretung geschaffen.

Die Vertretung der Interessen der schwerbehinderten und ihnen gleichgestellten behinderten Menschen erfolgt durch eine gewählte „Vertrauensperson“, die Schwerbehindertenvertretung (SBV). Die Wahl der Schwerbehindertenvertretung erfolgt nach der Wahlordnung (SchwbVWO). Die Amtszeit der Schwerbehindertenvertretung beträgt vier Jahre. In enger Zusammenarbeit mit der Mitarbeitervertretung sollte die Schwerbehindertenvertretung frühzeitig auf den Arbeitgeber einwirken, um sinnvolle Regelungen und Hilfen für langzeiterkrankte sowie gesundheitlich eingeschränkte Mitarbeiter zu schaffen.

Angesichts der immer älter werdenden Belegschaften wird dies zukünftig eines der wichtigsten Aufgabenfelder der Schwerbehindertenvertretung sein, um schwerbehinderten sowie ihnen gleichgestellten Beschäftigten den Arbeitsplatz zu erhalten.

Wer darf wählen und gewählt werden?

Wahlberechtigt sind alle im Betrieb beschäftigten schwerbehinderten und ihnen gleichgestellten Menschen. Auf Alter, Dauer und Art der Tätigkeit

kommt es nicht an. Maßgeblich ist allein die tatsächliche Beschäftigung zum Zeitpunkt der Wahl.

Tipp:

Gewählt werden können auch Mitglieder der Mitarbeitervertretung. Behinderung, Gleichstellung oder Schwerbehinderung sind nicht Voraussetzung für die Wählbarkeit zur Schwerbehindertenvertretung.

Aufgaben der Schwerbehindertenvertretung

In § 95 SGB (Sozialgesetzbuch) IX sind die Aufgaben der Schwerbehindertenvertretung beschrieben: Förderung der Eingliederung in den Betrieb, Interessenvertretung und Beratung. Um ihren Aufgaben gerecht werden zu können, besitzt die Schwerbehindertenvertretung umfassende Informations-, Anhörungs- und Mitwirkungsrechte, beispielsweise die Integration (schwer-)behinderter Mitarbeiter, die Gestaltung des Arbeitsplatzes und des Arbeitsumfeldes sowie die berufliche Weiterbildung schwerbehinderter Arbeitnehmer.

Rechtliche Stellung der Vertrauensperson

Bei der Stellung der Schwerbehindertenvertretung handelt es sich um ein Ehrenamt. Muss die Schwerbehindertenvertretung außerhalb der

Arbeitszeit tätig werden, hat sie Anspruch auf entsprechende Arbeitsbefreiung unter Fortzahlung ihrer Vergütung. Der Arbeitgeber hat die durch die Tätigkeit der Schwerbehindertenvertretung entstehenden Kosten zu tragen.

Besonderer Kündigungsschutz

Die Schwerbehindertenvertretung besitzt gegenüber dem Arbeitgeber den gleichen Kündigungsschutz wie ein Mitglied der Mitarbeitervertretung (§ 96 Abs. 3 SGB IX).

Na? Neugierig geworden? Wollt Ihr mehr wissen?

Ansprechpartner für weitere Informationen über das Ehrenamt Schwerbehindertenvertretung:

Herr Martin Ott

Schwerbehindertenvertreter
Telefon: 02043-373-0
E-Mail: martin.ott@caritas-gladbeck.de

aus der Gesamt MAV:

Bernd Nelskamp

Telefon: 02043-2791-86
E-Mail: Bernd.nelskamp@caritas-gladbeck.de

Kirsten Ellmann

Telefon: 02043-3712-105
E-Mail: kirsten.ellmann@caritas-gladbeck.de

Wellcome in Gladbeck

In Kooperation mit dem Amt für Jugend, Familie und Soziales bringt der Caritasverband Gladbeck e.V. ein neues Projekt an den Start. **„wellcome, Hilfe von Anfang an“**.

„Das Baby ist da, die Freude ist riesig und trotzdem, nichts geht mehr“, das könnte die klassische Situationsbeschreibung einer Familie sein, die Familienzuwachs bekommen hat.

Viele kennen diese Situation, ein neuer Lebensabschnitt auf den sich alle Beteiligten neu einstellen müssen. Das Baby schreit, das Geschwisterkind ist eifersüchtig, der Sonderurlaub des Vaters ist vorbei, der Alltag holt einen schnell ein. Routinierte Abläufe laufen nicht mehr rund, alle in der Familie müssen sich auf diese ungewohnte Situation einstellen. Dies beschreibt häufig die Alltagssituation, der sich Eltern nach der Geburt eines Kindes stellen müssen. Trotz Vorfreude auf das Neugeborene gehen der Kinderwunsch und der normale Tagesablauf nicht nur gefühlt weit auseinander.

Häufig leben z.B. die Großeltern oder Freunde weit entfernt, so dass vor Ort erstmal keine Hilfe zu erwarten ist. In dieser Situation hilft „wellcome“. „Wellcome“, so Frau Lindemann, „kann als moderne Nachbarschaftshilfe gesehen werden.“ Ehrenamtliche Mitarbeiter, die geschult und begleitet werden, unterstützen Familien im ersten Lebensjahr

ihres Kindes. Es geht um rein praktische Hilfen wie z.B. mit dem Baby spazieren gehen, mit den Geschwisterkindern spielen, die Mutter bei einem Arztbesuch begleiten u.s.w. Ein niederschwelliges Angebot, das es aber der Familie erleichtert, zur Alltagsroutine zurückzufinden.

Die Idee zu wellcome hatte Rose Volz-Schmidt aus Hamburg, die aus eigenen Erfahrungen heraus dieses Projekt initiierte und mittlerweile mit 200 Standorten im gesamten Bundesgebiet vertreten ist.

„wellcome passt gut zu dem bestehenden Familienunterstützenden Dienst, weil es ein unkompliziertes und unbürokratisches Angebot für alle Gladbecker Familien ist und auf ein bestehendes Netzwerk an Hilfsangeboten zurückgreifen kann“, so der Vorstand des Caritasverbandes Rainer Knubben. Auch Agnes Stappert, die Leiterin des Amtes für Jugend, Familie und Soziales freut sich darüber, dass dieses Angebot nun in der Stadt Gladbeck vorgehalten wird. Die Mitarbeiter des Jugendamtes können bei den unterschiedlichen Kontakten auf diese Form der Unterstützung hinweisen.

Koordiniert und begleitet werden die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Familien von Frau Rave und Frau Lindemann, die durch die Leitungsarbeit beim Familienunterstützenden Dienst sowohl über die notwendigen Kontak-

te zum Netzwerk verfügen, wie aber auch entsprechende Erfahrung im Bereich Familienarbeit mitbringen.

Wenn sie diese Unterstützung wünschen, wenden sie sich doch bitte an die beiden Koordinatorinnen oder lassen sie sich zu alternativen Unterstützungsangeboten beraten. Für die Betreuung wird in der Regel eine Gebühr von bis zu max. 5 Euro die Stunde erhoben. „Allerdings am Geld wird diese Hilfe jedoch nicht scheitern“, so Vorstand Rainer Knubben. Wenn sie nur wenig Geld zur Verfügung haben, wird auch dafür eine Lösung gefunden, keiner bleibt auf aus diesem Grund ohne Unterstützung.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter selbst haben regelmäßigen Kontakt zu Frau Rave und Frau Lindemann, sie werden geschult und begleitet, sie sind versichert und bekommen ihre Fahrtkosten ersetzt.

Wünschen sie eine Unterstützung oder haben wir ihr Interesse an einer Mitarbeit bei wellcome geweckt, dann melden sie sich doch bitte unter:

**Telefon: 0 20 43 / 29 49 60
oder per E-Mail:
fud@caritas-gladbeck.de**

Wir würden uns freuen, wenn sie durch ihr Engagement das wellcome Team erweitern und freuen uns daher auf ihre Rückmeldungen.

St. Martin im St.-Altfried-Haus



Am Martinstag feierten die Bewohnerinnen und Bewohner des St.-Altfried-Hauses gemeinsam mit den Kindergartenkindern des Familienzentrums St. Marien. Es wurden

Martins-Lieder gesungen, zwei Kinder führten das St. Martinsstück auf, selbstgebastelte Laternen wurden bestaunt und natürlich wurde gemeinschaftlich Kinderpunsch getrunken.

Gelebte Inklusion



Im Kleingartenverein „Am Nattbach“ entstand im Laufe dieses Jahres ein Inklusions-Projekt, das es in dieser Form in ganz Deutschland noch nicht gab: ein leerstehender Kleingarten wurde mit Hilfe von Sponsoren (Sparkasse Gladbeck und ELE) Menschen mit Behinderung zur Verfügung gestellt.

Bereits im Mai wurde der Garten der Caritas übergeben, die von da an dessen Bewirtschaftung übernahm.



Unsere Dienst-Jubilare 2013: Oktober - Dezember

5 Jahre

St.-Suitbert-Haus
 Caritaswerkstätten Gladbeck
 Johannes-van-Acken-Haus

David Berger
 Sabrina Görgen
 Semiha Stawiarski

10 Jahre

Caritaswerkstätten Gladbeck
 Johannes-van-Acken-Haus
 Johannes-van-Acken-Haus
 Caritaswerkstätten Gladbeck

Astrid Dyballa
 Heinz Platzek
 Bettina Schindel
 Thomas Schulte-Repel

15 Jahre

Johannes-van-Acken-Haus
 Johannes-van-Acken-Haus
 Caritaswerkstätten Gladbeck

Lieselotte Konopka
 Gabriele Lein
 Hannelore Rothmann

20 Jahre

Abteilung Integration
 Abteilung Integration

Christel Hußmann
 Heike Kerber

25 Jahre

St.-Suitbert-Haus
 Abteilung Integration

Harald Berghof
 Peter Kucharczyk

30 Jahre

Geschäftsstelle

Rainer Knubben



Ein Abschied und ein herzliches Willkommen!

Am 01. Oktober 2013 nahm Heribert Koch als neuer Leiter der Abteilung Senioren- und Pflegedienste unseres Verbandes sowie als Einrichtungsleiter des St.-Alfrid-Hauses seine Arbeit auf. Bis zum 30. November wurde er dabei noch von seinem Vorgänger Rainer Knüpp unterstützt und eingearbeitet. Mit diesem Wechsel ist nun die Arbeit der Contilia bei der Caritas in Gladbeck getan und sowohl Vorstand Rainer Knubben als auch der neue Abteilungsleiter Heribert Koch bedankten sich herzlich für Hilfe und Unterstützung. „Ich hoffe, wir können eure Nummern behalten und dürfen uns auch weiterhin mit Fragen an euch wenden!“, scherzte Vorstand Rainer Knubben bei der Verabschiedung von Rainer Knüpp, Thomas Behler und der Contilia.



Die Mitarbeitervertretung des Bereichs ... Bereichs ...

... Integration, Rehabilitation (und Arbeit) stellt sich vor

zunächst möchten wir uns bedanken für die erfolgreiche Wahl und das in uns gesetzte Vertrauen. Einige von uns sind schon als „alte Hasen“ länger dabei, einige sind jetzt neu dazu gekommen und - wie wir finden - erfolgreich in die MAV-Arbeit aufgenommen worden.

Wir halten regelmäßig alle 2 Wochen unsere Sitzungen ab, die Örtlichkeit wechselt dabei, da wir aus verschiedenen Bereichen kommen. Wenn uns jemand besuchen möchte, um ein Anliegen, eine Frage oder ein Problem zu klären, so können diese Sitzungen nach vorheriger Anmeldung auch als Sprechstunde genutzt werden.

Zu folgenden Zeiten sind wir erreichbar:

Kirsten Heimann

(1. Vorsitzende, SSH)
 Tel. 96 32 26
 (Schichtdienst, erreichbar am besten ab 16 Uhr)

Klaus Nienz

(stellvertretender Vorsitzender, Fahrdienst)
 Tel. 27 91 27
 (erreichbar am besten von 7 bis 12 Uhr)



Saskia Wegner



Kirsten Heimann



Christin Brodoehl



Heidi Kessels

Saskia Wegner

(Schriftführerin, Tagesbetreuung SSH)
 Tel. 96 32 55
 (erreichbar am besten von 8 bis 16.30 Uhr)

Heidi Kessels (SSH)

Tel. 96 32 27
 (Schichtdienst, erreichbar am besten ab 16 Uhr)

Christin Brodoehl (SSH)

Tel. 96 32 23
 (Schichtdienst, erreichbar am besten ab 16 Uhr)

Alfred Berger (BeWo)

Tel. 29 49 80
 (erreichbar am besten von 10 bis 18 Uhr)

Zeki Civelek (SSH)

Tel. 96 32 21
 (Schichtdienst, erreichbar am besten ab 16 Uhr)

Ein Kontakt über Email ist natürlich auch möglich, die jeweiligen Daten können in Outlook (Adressbuch in der Symbolleiste) aufgerufen werden.

Wir freuen uns auf eine weiterhin gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit!



1-Million-Sterne-Aktion



In diesem Jahr fand die „1-Million-Sterne-Aktion“ von Caritas international zum ersten mal auch in Gladbeck statt. Auf dem Vorplatz der St. Lamberti-Kirche halfen am Samstag, den 17. November viele Ehren- und Hauptamtliche Mitarbeiter des Caritas-Verbandes Gladbeck und der CKD (Caritas Konferenzen Deutschland) aus über 300 Kerzen einen Stern zu gestalten. An diesem Abend leuchteten in vielen Städten in ganz Deutschland

Millionen von Kerzen in unterschiedlichsten Motiven.

Die Spenden der diesjährige Aktion kommen, dem Jahres-

thema entsprechend „Familie schaffen wir nur gemeinsam“, Kindern in Sibirien und Weißrussland, als auch Flutopfern auf den Philippinen zugute.





Geplant ist es, nach dem Erfolg der diesjährigen Aktion, diese auch in den kommenden Jahren fortzuführen. „Ein so tolles Bild aus Kerzen mitten in der

Stadt sehe ich zum ersten Mal. Da bleibe ich auch gerne stehen um es mir anzuschauen“, sagte eine Passantin. „Ein ganz herzliches Danke-

schön an alle Helferinnen und Helfer, ohne die diese vielen Kerzen nicht so eindrucksvoll hätten leuchten können!“, so Annegret Knubben.



Endspurt war angesagt im Neubau der Kindertagesstätte Arche, Steinstraße 109



Die Archekinder legten unter Anleitung des Meisters beim Fliesen der Dusche die Hand an; denn am 24.10.2013 musste das neue Haus fertig sein... An diesem Tag öffneten sich in der Tat die Türen für die 45 Mädchen und Jungen und deren Familien. Zur Überraschung und Freude aller Verantwortlichen fühlten sich die ganz Kleinen, die Kindergartenkinder und ihre Pädagogin-



nen vom ersten Tag an wohl in den neuen Räumen. – Zusammen mit ihren Erzieherinnen suchten die Kindergartenkinder noch einmal die alte Arche auf und schlossen die Einrichtung am Ende symbolisch ab. Am Eingang der neuen Kindertagesstätte wurde der kleine Umzug mit Blumenbögen und Liedern begrüßt.

Übrigens: Nachmieter der Arche ist der Caritasverband und aus der Tagesstätte für kleine Menschen wird eine Tagesstätte für große Menschen. Das ist voll gut!

Die offizielle Einweihung der neuen Kindertageseinrichtung Arche wird aus Anlass des 20-jährigen Bestehens der Arche im April 2014 stattfinden.

**Sozialdienst katholischer
Frauen Gladbeck e. V.**
Kirchstraße 5-7
Tel.: 0 20 43 - 27 91 30 / 31
www.skf-gladbeck.de

*Verantwortlich für Inhalt und Texte:
Monika Bette, fachliche Beraterin*



Gelungene Kooperation für Familien mit jungen Kindern

Gemeinsam haben der Sozialdienst katholischer Frauen und der hiesige Kinderschutzbund das Präventionsprogramm „Opstapje“ in Gladbeck auf den Weg gebracht.



Opstapje heißt Schritt für Schritt und meint, das noch junge Kind Schritt für Schritt in seiner Entwicklung zu unterstützen. Das Lern- und Spielprogramm unterstützt Familien, die ihre Kinder unter besonderen Bedingungen großziehen, aktiv bei der Erziehung. Dabei steht die Eltern-Kind-Bindung

im Blickpunkt. Die Eltern sind die wichtigsten Partner ihres Kindes im Prozess der frühen Entwicklung und Bildung. Sie sollen für die entwicklungs-spezifischen Bedürfnisse ihrer Kinder sensibilisiert werden und durch praktische Anleitung Sicherheit im Umgang mit dem Kind gewinnen.

Opstapje – Schritt für Schritt

- richtet sich an Eltern,
- die unsicher sind im Umgang mit ihren Kindern (Was braucht mein Kind? Wie kann ich mit dem Kind den Alltag gestalten? Wie setze ich Grenzen? ...),
 - die einen Migrationshintergrund haben,
 - die Ideen und Anregungen zur Entwicklung und Förderung ihrer Kinder bekommen möchten,
 - die in einer schwierigen Lebenslage (z.B. Trennung, Alleinerziehen, Arbeitslosigkeit) sind,
 - die neu mit ihrem Kind in Gladbeck leben und bisher wenig Kontakt haben.

Opstapje - Schritt für Schritt

findet zu Hause und in einer Gruppe statt. Für die Dauer von 1,5 Jahren werden die Familien regelmäßig von Hausbesucherinnen besucht. Die Hausbesucherin kommt zunächst einmal wöchentlich, später 14 -tägig in die Familie. Sie gibt (in erster Linie) der Mutter Anregung, in feinfühli-ger Weise ihr Kind anzuschauen, ihm zuzuhören, mit ihm zu sprechen, es spielerisch anzu-

regen und zu ermutigen. Die Hausbesucherin bietet jedes Mal eine Spielaktivität für Mütter und Kinder an und gibt Tipps zur Umsetzung im Alltag der Familie. Nach jedem Besuch sind die Eltern aufgefordert, mit dem Kind die jeweilige Spielaktivität zu wiederholen. Die dazu gehörigen Arbeitsblätter und das Spielmaterial bleiben in der Familie. Die derzeitig eingesetzten Hausbesucherinnen werden von der Koordinatorin Sabrina Wölcken angeleitet und geschult. Wöchentlich werden die Hausbesuche reflektiert und der nächste Besuch vorbereitet. Alle 14 Tage treffen sich alle Eltern und Kinder zum Gruppentreffen. Während die Kinder betreut werden, haben die Mütter die Möglichkeit gemeinsam zu frühstücken, sich auszutauschen und über alle Fragen im Umgang mit ihren Kindern zu sprechen. Hier erhalten sie auch Informationen über weitere Anlaufstellen und Hilfsangebote für Familien in Gladbeck.

Opstapje – Schritt für Schritt

ist jetzt auch für Babys konzipiert. Anfang Januar 2013 startete der 4. Durchgang des Spiel- und Lernprogramms. Insgesamt 27 Familien mit 29 Kindern nehmen aktuell teil. Zum ersten Mal wurden auch Familien mit Säuglingen ab 6 Monaten aufgenommen, die damit früh in der Entwicklung ihres Kindes unterstützt werden.



Koordinatorin Sabrina Wölcken, Diplom Sozialpädagogin (Tel. 02043 2 88 88). Unter ihrer Anleitung werden die vier Hausbesucherinnen geschult und die Gruppentreffen durchgeführt.



Opstapje - Schritt für Schritt ist in den Niederlanden als frühkindliches Bildungs- und Förderprogramm entwickelt worden. Es richtet sich an Familien mit Kindern ab 18 Monate. Als eine der ersten Kommunen in NRW hat Gladbeck im Rahmen des Bündnisses für Familie das Programm 2007 eingeführt. Inzwischen haben ca. 100 Familien teilgenommen.

Adventsmarkt im St.-Altfriid-Haus

Im St.-Altfriid-Haus fand am 7. Dezember in diesem Jahr zum zweiten Mal der Adventsmarkt statt. An den insgesamt 15 Ständen, war für jeden etwas dabei: Aussteller aus Gladbeck und Umgebung präsentierten und verkauften dort unter anderem selbstgemachte Holzarbeiten, Strickwaren, Schmuck und Weihnachtsdekoration. „Wir wollen den Adventsmarkt nun jedes Jahr an dem Samstag vor dem 2. Advent stattfinden

lassen. Das könnte eine schöne Tradition werden. Nicht nur unsere Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige, jeder ist hier herzlich willkommen.“, sagte Gabriele Albersmeier vom St.-Altfriid-Haus.

Für eine weihnachtlich musikalische Untermalung sorgten Chef Heribert Koch an der Gitarre und ein junger Trompetenspieler.



Wiederöffnung des Kioskangebotes im Bahnhof Gladbeck-West

Inklusion – Caritaswerkstätten übernehmen den Kiosk im Bahnhof Gladbeck-West

Nach dem der Kioskbetrieb im Bahnhof Gladbeck-West nun einige Monate ruhte, besteht seit dem 18. November – nach kleineren Umbauarbeiten – wieder die Möglichkeit, sich mit Kaffeespezialitäten, belegten Brötchen, Snacks und Presseerzeugnissen einzudecken. Das Kioskangebot wird den Pendlern zunächst zu den morgendlichen Stoßzeiten montags-freitags, jeweils von 6.30 bis 10.00 Uhr zur Verfügung stehen. Bei entsprechender Nachfrage ist sowohl die Erweiterung der Öffnungszeiten als auch des Verkaufsangebotes geplant.

Die Caritaswerkstätten bieten damit ihren Werkstattbeschäftigten eine weitere Möglichkeit, sich unter fachmännischer Anleitung unter arbeitsmarktnahen Bedingungen zu erproben. Damit wird der bereits mit dem Bootsverleih in Wittringen begonnene und mit der bundesweit ersten Postfiliale in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung in der Haldenstraße beschrittene Weg konsequent fortgesetzt, Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung unter möglichst „normalen“ Betriebsbedingungen zu schaffen und so den Ansatz der „Inklusion“ auch im Arbeitsleben zu verwirklichen.

Andreas Trümper, Leiter der Caritaswerkstätten freut sich

vor allem, dass das Interesse für die neuen Arbeitsplätze, trotz des frühen Arbeitsbeginns, ausgesprochen groß war. Nach einem internen Bewerbungsverfahren und Auswahlverfahren wurden in den letzten Wochen mehrere Beschäftigte auf die Tätigkeiten im Kiosk vorbereitet. „Auf der Ermittlung der Fähigkeiten und der passgenauen Qualifizierung der Beschäftigten liegt das Hauptaugenmerk der Caritaswerkstätten“ so Trümper.

Wie schon in der Postfiliale und im Bootsverleih, ist eine Tätigkeit im Kiosk übrigens für Beschäftigte der Hauptwerkstatt ebenso wie der Zweigwerkstatt für psychisch erkrankte Menschen möglich.



Wir rücken enger zusammen!

Propst André Müller wird neuer Caritasdirektor

„Kirche ist überall dort, wo Menschen aus dem Glauben heraus etwas für andere tun. Also auch jede Beratungsstelle der Caritas ist Teil von Kirche.“, so Propst André Müller, Pfarrer der Großpfarrei St. Lamberti und seit 1. Oktober nun auch ehrenamtlicher Caritasdirektor des Caritasverbands Gladbeck. Zusätzlich zu seinem Amt als Pfarrer für insgesamt sechs Gemeinden mit 30.000 Katholiken ist Propst Müller vom Caritasrat zum Caritasdirektor gewählt und vom Bischof dazu ernannt worden. Damit ist er nun ehrenamtliches Vorstandsmitglied neben dem hauptamtlichen Vorstand Rainer Knubben. Rainer Knubben arbeitet weiterhin als Vorstand des Verbandes und führt die operativen Geschäfte.

„Dieser Schritt bedeutet nicht das Zusammenlegen der Pfarrei mit dem Caritasverband. Das ist weder rechtlich noch inhaltlich intendiert oder möglich. Es geht vielmehr um eine enge Kooperation zwischen den ehrenamtlichen Mitarbeitern in den Gemeinden und den hauptamtlichen Mitarbeitern des Caritasverbandes. Wir arbeiten für eine größere Schnittmenge zwischen der Arbeit in den Gemeinden und der im Verband.“, so Müller. Das erste Beispiel dieser



neuen Zusammenarbeit soll die 1-Million-Sterne-Aktion sein: Vor der Lamberti-Kirche leuchten am Samstag, den 16. November 2013 ab 17 Uhr - genau wie an vielen Plätzen in der gesamten Bundesrepublik - 300 Kerzen in einem sternförmigen Muster als Symbol für eine gerechtere Welt.

Diese Kooperation zwischen Kirche und Wohlfahrtsverband ist so im gesamten Bistum Essen einmalig. Nur in Gladbeck ist es eine Pfarrei für die ganze Stadt und auch nur ein Caritasverband der alleine für Gladbeck verantwortlich ist. „Diesen strukturellen Vorteil wollen wir nun nutzen. Unser Angebot soll schließlich nicht kirchlich isoliert sein, sondern zivilgesellschaftlich angesehen werden.“, so Ludger Schollas, der als Pastoralreferent in der

Pfarrei dessen Management übernimmt. Er steuert inhaltlich die übergemeindlichen Belange der Kirchengemeinden und ist schwerpunktmäßig für Caritas-Projekte in den Stadtteilen und Gemeinden sowie für die Öffentlichkeitsarbeit der Pfarrei zuständig.

Für Prost Müller bleibt die Basisarbeit als Pfarrer. „Die vielen neuen Aufgaben sind für mich nur stemmbar dank des gesamten Teams und der hervorragenden Zusammenarbeit.“

Neben Caritasvorstand Rainer Knubben, dem Vorsitzenden des Caritasverbandes Ulrich Neumann und Pastoralreferent Ludger Schollas steht Propst Müller auch Eugen Gibkes zur Seite. Er ist weiterhin Verwaltungsleiter der Propsteipfarrei und betreut sowohl die Finanzverwaltung als auch das nichtpastorale Personal der Pfarrei.

„Caritas- und Sozialthemen werden die pastorale, seelsorgliche Arbeit der Gemeinden sowie des Caritasverbandes viel enger verzahnen. Es gilt nun, modellhaft neue Wege zu gehen: zum einen, für theologische und spirituelle Angebote im Verband zu sorgen aber auch ein neues Ehrenamt in den Gemeinden aufzubauen. Es geht darum ein neues Zueinander von beruflichen und nichtberuflichen

Arbeit in der Kirche zu entwickeln, Caritasprojekte in den Gemeinden zu initiieren, den Caritasverband als Ort der Kirche Jesu Christi neu zu entdecken und alle Menschen guten Willens einzubinden.“, fasst Propst André Müller das gesamte Vorhaben zusammen.



Einweihung Bildungs- und Begegnungszentrum Brauck *Brauck*

Das barrierefreie Bildungs- und Begegnungszentrum in Brauck an der Roßheidestraße wurde am 20.9.2013 eingeweiht.

Im Rahmen der Eröffnungsfeier sang der Integrative Chor des St.-Suitbert-Hauses, der durch Mitarbeiter und Interessierte des Integrationsbüros unterstützt wurde.

Sänger und Chorleiter wurden herzlich willkommen geheißen und freuten sich sehr über die Begeisterung des Publikums.

Das Zentrum soll ein offenes Haus sein, ein Treffpunkt, der von Bürgerinnen und Bürgern auf verschiedenste Art und Weise genutzt werden kann. Es werden sowohl Veranstaltungen, Bildungs-, Sport- und Kulturangebote in unterschiedlichster Form als auch Gruppentreffen stattfinden. Außerdem können die Räumlichkeiten für Feste und Feierlichkeiten sowie für gezielte Beratungsangebote

der unterschiedlichsten Organisationen genutzt werden.

Dass in diesem Haus auch ein Beitrag zur Inklusion geleistet werden kann, zeigte bereits die Auftaktveranstaltung.



Ausstellung „Was erwarten denn Sie?“

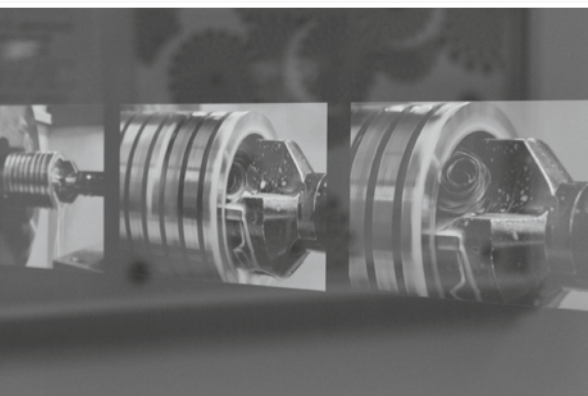
Am 27. September fand die Eröffnung der Fotoausstellung „Was erwarten denn Sie?“ im Neuen Rathaus in Gladbeck statt.

Die Ausstellung zeigte Schwarz-Weiß-Fotografien, die Frau Christa Weiland in den Caritaswerkstätten gemacht hat und die einen (hoffentlich) unerwarteten Eindruck gaben. „Es sind eben vorrangig nicht die „klassischen“ Fotos behinderter Menschen bei Montage- oder gar Bastelarbeiten, sondern es sind künstlerisch hochwertige



Aufnahmen von Personen, Maschinen und Tätigkeiten, die so auch in vielen anderen Betrieben hätten gemacht werden können.“, so Werkstattleiter Andreas Trümper.

Allerdings – und das ist sicherlich das Besondere – gibt es wenige Betriebe, die eine vergleichbare Vielseitigkeit (Holz, Metall, Textil, Garten usw.) unter einem Dach vereinen. Und so steht wiederum der einzelne Mensch in seiner Unterschiedlichkeit, mit seinen individuellen Berufswünschen im Mittel-





punkt der Arbeit der Caritaswerkstätten.

Die Ausstellung stand der Öffentlichkeit bis zum 25. Oktober 2013 zur Besichtigung zur Verfügung.



Impressum:

Redaktion:

Anna-Lea Knubben

Layout:

Bettina Langehegermann

Druck:

Zweigwerkstatt
KONTEXT, Caritasverband
Gladbeck e. V.

Neuer Webauftritt wird konkret

Der neue Webauftritt des Caritasverbandes ist nun endlich in konkreter Arbeit. Nachdem schon seit langem an vielen Stellen sichtbar war, dass der bisherige Auftritt „in die Jahre“ gekommen war, sind jetzt die Weichen für eine vollständige Erneuerung gestellt worden.

Es ist mehr als 10 Jahre her, dass der Caritasverband Gladbeck das Internet als Medium zur Darstellung seiner vielfältigen Aktivitäten entdeckt hat. Der seinerzeit erstellte Auftritt entsprach technisch und in der Gestaltung dem Stand der Entwicklung. Aus heutiger Sicht ist aber eine Reihe von Problemen zu bemerken. Insbesondere ist der Auftritt an vielen Stellen nicht mehr ak-

tuell. Aber auch die optische Gestaltung lässt zu wünschen übrig.

Nach einem intensiven Informations- und Auswahlprozess ist daher jetzt die Entscheidung getroffen worden, den Webauftritt komplett zu erneuern. In einem kleinen Fachkreis wurde beschlossen, die technische Realisation zusammen mit dem Deutschen Caritasverband und unter Verwendung des dort betreuten Internet-Redaktionssystems durchzuführen.

Natürlich steht jetzt eine Menge Arbeit für alle Dienste und Einrichtungen des Caritasverbandes an: Es müssen Texte geschrieben und Fotos ge-

macht werden. Alles muss zusammengetragen und eingearbeitet werden, damit am Ende ein guter neuer Auftritt herauskommt, der die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes in die Zukunft trägt.

Der im Fachkreis erarbeitete Zeitplan sieht vor, dass im Januar die nötigen Informationen an alle Einrichtungs- und Dienstleiter im Verband weiter gegeben werden. Diese Damen und Herren haben dann bis zum Frühjahr Zeit, die anstehenden redaktionellen Arbeiten zu erledigen. Danach wird die Seite zusammengestellt und schließlich im Internet veröffentlicht. Dies soll dann ca. Mitte des Jahres 2014 geschehen.

Bei uns geht die Post ab!



Die Caritaswerkstätten Gladbeck eröffneten am 09. Oktober 2013 die wohl deutschlandweit erste Postfiliale in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

„Eine ganz normale Shop Filiale der Deutschen Post in einem Ladenlokal einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung gab es bisher noch nicht.

Wir verstehen dies als einen weiteren

Beitrag zur inklusiven Gesellschaft wie es in der UN-Behindertenrechtskonvention gefordert wird.“, so Leiter Herbert Erwig.

Mit der Postfiliale wird neben der digitalen Archivierung, dem Digitaldruck, Letter- und Onlineshop ein weiteres interessantes Arbeitsangebot für Menschen mit Behinderung in der Zweigwerkstatt „KONTEXT“ geschaffen.

Hier wird nochmal deutlich, dass die Werkstätten für behinderte Menschen schon längst nicht mehr „Bastelstuben mit Tagesbetreuung“ sind.



**Bei der diesjährigen
 Mitarbeiterkonferenz der CKD
 am 18.11.2013 wurden
 folgende Mitarbeiterinnen und
 Mitarbeiter für 10, 20, 30 und
 40 Jahre geehrt:**

Für 10 Jahre:

- Gabriele Körbel**
 - Gemeinde Heilig Kreuz
- Waltraud Frielinghaus**
 - Gemeinde St. Josef/
 St. Franziskus
- Erika Garg**
 - Gemeinde St. Josef/
 St. Franziskus
- Elisabeth Podzielný**
 - Gemeinde St. Josef/
 St. Franziskus

Für 20 Jahre:

- Dorothea Reuter**
 - Gemeinde St. Lamberti
- Heidelies van Bürk**
 - Gemeinde St. Lamberti
- Heidi Vorstheim**
 - Gemeinde St. Lamberti
- Elfriede Mackiewicz**
 - Gemeinde Heilig Kreuz
- Ingrid Fortmann**
 - Gemeinde Herz Jesu
- Waltraud Jenke**
 - Gemeinde Herz Jesu

Ursula Kotar

- Gemeinde St. Marien
- Hanni Koopmann**
 - Gemeinde St. Marien

Für 30 Jahre:

- Margarete Allekotte**
 - Gemeinde Heilig Kreuz
- Cäcilia Lambrecht**
 - Gemeinde Heilig Kreuz
- Erika Mundt**
 - Gemeinde Heilig Kreuz
- Veronika Steinforth**
 - Gemeinde St. Josef/
 St. Franziskus
- Gerda Riesel**
 - Gemeinde St. Josef/
 St. Franziskus

Für 40 Jahre:

- Waltraud Thienel**
 - Gemeinde Herz Jesu
- Elfriede Weber**
 - Gemeinde Herz Jesu
- Brigitte Donat**
 - Gemeinde Herz Jesu/
 Christus König
- Brigitta Huesmann**
 - Gemeinde Herz Jesu/
 Christus König
- Rudolf Kulmer**
 - Gemeinde Herz Jesu/
 Christus König



Caritasverband Gladbeck e.V. eröffnet Tagesstätte für psychisch Kranke

Gemeinsam den Tag gestalten - Fähigkeiten wiederentdecken:

In den ehemaligen Räumlichkeiten der Kindertagesstätte Arche in Butendorf nimmt am kommenden Montag die Tagesstätte für psychisch kranke Menschen ihren Dienst auf.

Der Caritasverband Gladbeck e.V. schließt damit die Lücke im System der psychiatrischen Versorgung. Bislang mussten psychisch erkrankte Menschen die auf dieses Angebot angewiesen sind, hierfür den Weg nach Dorsten antreten.

Die neue Tagesstätte bietet ein tagesstrukturierendes Angebot für Menschen, denen andere Dienste wie die Kontakt- und Beratungsstelle oder das Ambulant Betreute Wohnen nicht ausreichen oder für die die Aufnahme in der Werkstatt für behinderte Menschen aus verschiedenen Gründen nicht möglich oder ge-

wünscht ist. Anhand individuell erstellter Förderungs- und Beschäftigungsprogramme sollen krankheitsbedingte Beeinträchtigungen überwunden, gelindert oder verhütet und Möglichkeiten zur Teilhabe an der Gesellschaft gefördert werden. Zudem bieten die MitarbeiterInnen - erfahrene pädagogische, pflegerische und hauswirtschaftliche Fachkräfte - konkrete Hilfe bei der unmittelbaren Alltagsbewältigung und Lebensgestaltung an.

Die Tagesstätte befindet sich an der Steinstraße 144 und bietet Platz und Programm für fünfzehn Besucher. Sie ist von montags bis freitags geöffnet und gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Bei Bedarf können Besucher auch abgeholt und wieder nach Hause gebracht werden.

Noch befinden sich die Räumlichkeiten in der Renovierungsphase. Nach der Fertigstellung

stehen drei große Räume, eine Wohnküche und ein gemütlicher Außenbereich für vielfältiges Programm zu Verfügung. Das Förder- und Beschäftigungsangebot richtet sich nach den Bedürfnissen der Besucher. Fest steht jedoch, dass auch ausreichend Zeit für gemeinsame Mahlzeiten und für die Erholung zwischendurch eingeplant wird.

Die offizielle Eröffnung erfolgt, sobald die Räumlichkeiten vollständig eingerichtet sind. Noch sind nicht alle Plätze belegt. Interessierte können ab sofort Kontakt aufnehmen und sich informieren und beraten lassen. Unter der Email-Adresse tagesstaette@caritas-gladbeck.de oder der Rufnummer 02043-296710 stehen die MitarbeiterInnen der Tagesstätte ab sofort für Informationsgespräche und Aufnahmeanfragen zur Verfügung.

Tag der offenen Tür im St.-Suitbert-Haus

Am Sonntag, den 22.09.2013 wurde wieder traditionell der Tag der offenen Tür im St.-Suitbert-Haus gefeiert.

Die Feier begann mit einem Gottesdienst um 11.00 Uhr, bei gutem Wetter im Innenhof des Wohnheimes.

Vorbereitet und gestaltet wurde er von Mitarbeiter/-innen und Bewohner/-innen des St.-Suitbert-Hauses. Die Hl. Messe zelebrierte Propst André Müller.

Im Anschluss gab es reichlich Gelegenheit, sich an Spielständen für Groß und Klein

auszuprobieren, Live-Musik von Michael & Michael zu genießen, die Trommelgruppe mit Hasan Kayar zu erleben, sich vom Zirkus Schnick-Schnack bezaubern zu lassen oder den Streichelzoo zu besuchen, an Führungen durch das Wohnheim teilzunehmen sowie mit-

einander in Kontakt und ins Gespräch zu kommen.

Eine ganz besondere Attraktion war der Planwagen-Shuttle, der ab 13.00 Uhr regelmäßig zwischen der Brauckstraße und der neuen Wohngruppe Horster Straße pendelte. Dort waren ebenfalls die Türen für Besucher geöffnet und die neuen Bewohner/innen und Mitarbeiter/innen zeigten gerne das Haus, welches im Rahmen der Dezentralisierung im Mai bezogen wurde.

Wie immer, war auch für das leibliche Wohl gesorgt: außer Suppe, Kaffee und Kuchen gab es auch diesmal wieder Gutes vom Grill.



Weltkindertag im St.-Altfriid-Haus Altfriid-Haus

Am Freitag, den 20. September 2013 war Weltkindertag. Aus diesem Grund besuchten die Kinder des Kindergarten St. Marien die Bewohnerinnen und Bewohner des St.-Altfriid-Hauses. Gemeinsam wurde gesungen, gebastelt, gemalt und gespielt.





Warum Gott wie der Road Runner ist – oder eben gerade nicht.

Eine Advents-Meditation von Propst André Müller, Caritasdirektor

Liebe Caritasmitarbeiterinnen und -mitarbeiter!

Ich hörte einmal einen Mann davon reden, dass wir alle in unserem Herzen ein Loch haben. Nicht in unserem organischen Herzen, sondern unserem Persönlichkeits-Zentrum. Dass wir alle ein Loch und eine Lücke fühlen, die uns bewusst macht, dass wir nicht komplett sind, und uns dazu bringt, allen möglichen Kram anzustellen um dieses Loch zu füllen.

Betrachtet man sich einige Werbung näher, stellt man fest, dass dieses keine rein spirituelle oder philosophische Feststellung ist, sondern eine Triebfeder unserer Konsumgesellschaft. Viele Werbung verkauft uns das Gefühl, mit dem Erwerb dieses Produktes endlich ankommen zu dürfen, die Suche zu beenden, das Loch zu füllen - und das ganz einfach mit dem Kauf von Eiscreme, Reinigungsmitteln, Sportbekleidung oder Versicherungen.

Wir scheinen etwas in uns zu haben, das uns nach einer Füllung für das Loch in unserem Herzen jagen lässt. Und manche Menschen sehen Gott entweder als Urheber oder aber als Resultat dieses 'Jagens'. Als Theologin glaube ich daran, dass Gott mehr ist als die Vollkommenheits-Projektion aus unserer Unvollkommenheit heraus - wobei viele Gottesbilder ihn aber eben darauf reduzieren. Ich glaube daran, dass wir etwas in uns haben, was uns wie eine Art Codezeile auf die Reise schickt und

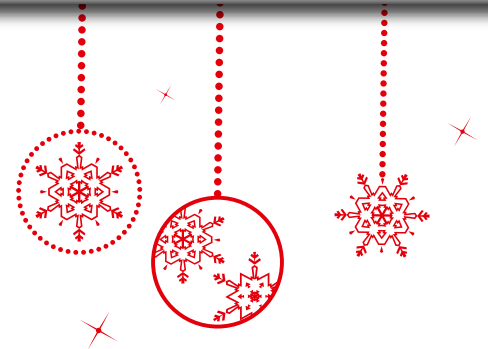
dass dies mit einer Transzendenz oder Immanenz von etwas Göttlichem zu tun hat. Manche Forscher gehen sogar so weit, den Menschen in seiner zeitgeschichtlichen Entwicklung erst als Menschen zu bezeichnen, wenn Religion nachweisbar ist.

Ein orientalischer Poet, der mehr als 2500 Jahre vor unserer Zeit lebte, fand für dieses 'Loch' einmal einen viel kunstvolleren Ausdruck, nämlich 'Ewigkeit, die in die Herzen gegeben' sei. Dieses Loch kann nur durch etwas gefüllt werden, was über uns hinaus geht, so wie 'Ewigkeit' die Dimension eines Menschenlebens sprengt. Vielleicht tragen wir ja eine Art Fußabdruck in uns herum, der uns auf die Suche schickt. Ein 'god shaped hole' - ein von Gott geformtes Loch, das nur er selber schließen könnte.

Einer der größten Theologen der frühen Kirche spricht einmal davon, dass wir auf Gott hin geschaffen seien und unser Herz unruhig sei, bis es in ihm ruhe. Können wir gar nicht anders, als zu suchen - uns aber in der Suchrichtung auch oft katastrophal verirren?

In der Populärkultur gibt es ein schönes Pärchen, welches das vielleicht gut illustriert: Wile E. Coyote und der Road Runner. Seit 1949 flimmert über unsere Bildschirme ein Kojote, der seit diesen mehr als 60 Jahren nur einem Vogel hinterher jagt, der beep-beep macht und scheinbar nicht zu fangen ist, so listenreich es Wile E. Coyote auch anstellt, und meistens geht es katastrophal nach hinten los.

Die Figur des Wile E. Coyote ist an die



Jagd nach dem Road Runner gebunden - eine eigene Serie ohne diese Jagd schlicht nicht vorstellbar. Wile E. Coyote ist die personifizierte Suche nach etwas. Seine einzige 'Daseins-Berechtigung' besteht darin, genau diesen Vogel fangen und verspeisen zu wollen. Und dabei lustig zu scheitern. Der Road Runner ist einfach zu schnell, zu schwierig zu fassen oder hat zuviel Glück.

Vielleicht ist dies auch eine schöne Analogie für die Suche nach dem Auffüllen des Lochs im Herzen, wobei der suchende Mensch dann die Rolle des Kojoten einnimmt und Gott das Ziel der Jagd ist. (Womit aber nichts über das Slapstick-Scheitern gesagt sein will. Jede Analogie taugt nur bedingt und hier soll es lediglich um die Rollen gehen.)

Vielleicht sind wir ja wie der Kojote und jagen etwas hinterher, möchten es einfangen. Endlich 'ankommen', endlich 'ruhen' können. Und vielleicht sind wir - wie die Rolle des Kojoten vom Zeichner - genau darauf hin geschaffen. Wir kommen um das Suchen nicht herum - womit wir das Loch versuchen zu füllen, unterscheidet uns untereinander.

Aber vielleicht hilft das Bild von Wile E. Coyote und dem Road Runner, noch

etwas Weiteres festzumachen: Wile E. Coyote schafft es (fast) nie, den Road Runner zu fangen. Ist Gott einfangbar? Ist Gott greifbar?

Jemand soll einmal gesagt haben, die konsequenteste Form von Gott zu reden ist das Schweigen. Wie kommt diese Person darauf, so etwas zu sagen? Vielleicht, weil Gott eben nicht fassbar, nicht greifbar ist? Und mit Sprache wahrscheinlich erst recht nicht?

Wenn Wile E. Coyote den Road Runner fangen würde, wäre die Serie zu Ende. Er würde ihn besitzen, er wäre Herr dessen, wonach er so lange trachtete, und könnte darüber nach Belieben verfügen. Es gibt in der Tat eine Episode, in der der Kojote den Road Runner fängt, und sie erweitert ganz passend den eben gedachten Gedanken.

Das einzige Mal, wo Wile E. Coyote den Road Runner "fangen" kann, stimmen die Größenverhältnisse nicht. Der Road Runner ist schlicht zu groß um gefangen zu werden. Ist das nicht ebenfalls ein gutes Bild für den Versuch, Gott einzufangen? Selbst wenn wir es schaffen könnten - die Größenverhältnisse sind so unterschiedlich, dass es uns nichts bringen würde. Ist Gott nicht zu groß, um für uns verwertbar zu sein? Wenn wir Gott einfangen könnten, wären dann nicht wir 'Herr' über unser Verhältnis und nicht das eigentliche Wesen, dem dies zusteht, nämlich Gott?

Schon unsere Sprache, aus der wir unsere Denkbilder ableiten, greift viel zu kurz. Allein schon wenn wir für Gott die Metapher eines 'Vaters' aus den alten orientalischen Texten entlehnen, so haben wir in unserem kulturellen Background mittlerweile das Bild eines Pa-

pas aus der Sonntagsbrötchen- oder Brotaufstrich-Werbung, aber nicht das alte, orientalische, patriarchalische. Wir haben ein sehr mitteleuropäisches Vaterbild vor Augen, welches es erst seit knapp 60 Jahren geben kann, was wohl recht wenig mit dem Sinnzusammenhang zu tun hat, den ein antiker Orientale damit meinte. Wir werden also schon der wahrscheinlichen Wortbedeutung nicht gerecht - wie wenig dann erst dem Subjekt der Beschreibung? Gott kann Eigenschaften von beidem haben, aber beide Verständnisse greifen wesentlich zu kurz - beleuchten maximal eine einzige von unzähligen Facetten. Jedes Bild ordnet Gott unseren Kategorien unter - und ist damit automatisch verkehrt.

Sprache kann Gott nicht greifbar machen oder einfangen, deswegen ist vielleicht tatsächlich die konsequenteste Art von Gott zu reden das Schweigen. Das Problem ist: Gott ist immer mindestens eins weiter gedacht als ich denken kann. Sonst wäre er nicht Gott. In Worten von Paul Tillich ist "Gott über Gott". Unser Denk- und Sprachrahmen setzt eben Gott einen Rahmen - und wenn er von diesem erfasst werden würde, wäre er nicht Gott. Wir kommen also dahin, dass Gott paradoxerweise beides ist: er ist wie der Road Runner, uneinfangbar, aber gerade dadurch ist er auch nicht wie der Road Runner, weil ihn dies einfangen würde.

Gott ist auch nicht in einen "Zweck" zu fangen: er ist nicht der Geborgenheits-Geber, der Garant für Gerechtigkeit oder mein himmlischer Knöpfchendrucker. Gott existiert zweckfrei. Jedes Bild, jedes Modell zwingt ihn ein, reduziert ihn auf diese Eigenschaften - ist quasi schon von Natur aus blasphemisch. Deswegen verbietet er es

ja auch, Bilder anzufertigen. Weil in der Antike vor allem mit Göttern Bilder und Zwecke verbunden wurden.

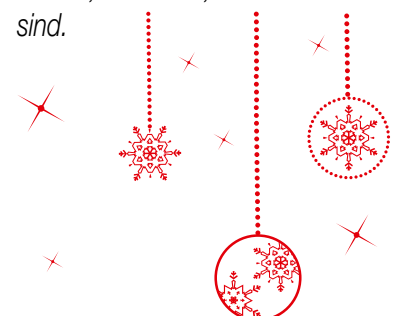
Ist also die Suche, die Jagd der nahest mögliche Abstand, den ich zu einem unfassbaren Gott haben kann? Ja und Nein.

Denn das Christentum redet davon, dass der unfassbare, unbeschreibliche Gott den himmelweiten Unterschied überwindet und fassbar wird, beschreiblich, mit feststellbaren Eigenschaften.

Jesus ist Gottes sprichwörtliches Entgegenkommen, vielleicht sogar eine Hilfestellung, eine Krücke für unseren Verstand. Ein Etwas, das in Zeit und Raum verortbar gewesen ist - nicht ein Wesen über dem "Wesen-Sein".

Im Kirchenjahr begehen wir gerade den Advent. Advent lädt ein über beides nachzudenken: was Gottes Entgegenkommen bedeutet - und warum es nötig ist. Wo der himmelweite Unterschied manchmal am engen Horizont vergessen wird - und wo ihn Gott mal gut sein gelassen hat. Warum Warten auf Ankunft mit ständiger Suche zusammenhängt. Und inwiefern das Löcher füllen könnte oder eben doch nicht.

In diesem Sinne: Einen guten Restadvent und Ihnen und Ihren Familien ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest! Dass Gott Mensch wird. Bei mir, bei Dir, bei allen, die uns anvertraut sind.





Unsere Dienste im Überblick

Geschäftsstelle

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0

Gemeindecaritas

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-42

Kinder-, Jugend- und Familienhilfen

Frühförder- und Beratungsstelle

Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49-30

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-85

Kurberatung

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-75

Schwangerschaftsberatung

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-76

Second-Hand-Shop für Frauen und Kinder

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0

Sozialpädagogische Familienhilfe

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-80

Senioren- und Pflegedienste

Ambulante Dienste

Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-115

Tagespflege

Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-120

Ambulante Betreuung

Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-110

Betreuter Mittagstisch

Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-110

Caritas Café

Johannes-van-Acken-Haus

Tel.: 37 12-093

Essen auf Rädern

Auf'm Kley 5 Tel.: 3 73-459

Caritas Catering

Auf'm Kley 5 Tel.: 3 73-459

Senioreneinrichtungen

(Kurzzeit- und vollstationäre Pflege)

Johannes-van-Acken-Haus

Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-00

St.-Altfred-Haus

Auf'm Kley 5 Tel.: 3 73-0

Seniorenwohnanlagen

Auf'm Kley 3-3b Tel.: 37 3-450

Carl-Sonnenschein-Haus

Heringstraße 128 Tel.: 37 3-450

Altentagesstätte

Heringstraße 128 Tel.: 3 11 83

Seniorenberatung

Im Seniorenzentrum

Johannes-van-Acken-Haus

Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-110

Seniorenbüro Süd

Horster Straße 349 Tel.: 96 98 88

Seniorenbüro Nord

Feldhauser Straße 243 Tel.: 3 18 85 17

Integration, Rehabilitation und Arbeit

Familien unterstützender Dienst

Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49 60

Beförderungsdienst für Menschen mit Behinderungen

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-27

Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-52

Tagesstätte für psychisch kranke Menschen

Steinstraße 144 Tel.: 29 67-0

Psychosoziale Beratungsstelle für Menschen mit Suchterkrankung

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-58

Beratungsstelle für alleinstehende Wohnungslose

Humboldtstraße 4 Tel.: 68 17 35

Caritaswerkstätten Gladbeck

Werkstatt für Menschen mit Behinderungen

Mühlenstraße 1-3 Tel.: 29 67-0

KONTEXT – Werkstatt für Menschen mit psychischen Behinderungen

Haldenstraße 17 Tel.: 31 61-0

Werkstattladen

Mühlenstraße 3 Tel.: 29 67-13

Laden KONTEXT – Devotionalien und Büroartikel

Haldenstraße 17 Tel.: 31 61-0

Postfiliale

Haldenstraße 17 Tel.: 31 61-0

DPD-Paketshop

Mühlenstraße 1 Tel.: 29 67-0

Ambulant Betreutes Wohnen

für Menschen mit Behinderungen

Wiesenstraße 28 Tel.: 6 80 20 62

für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0

für Menschen mit Suchterkrankungen

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0

für Alleinstehende in besonderen sozialen Schwierigkeiten

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-82

Ambulant Betreute Hausgemeinschaft

Wiesenstraße 21 Tel.: 6 80 20 62

Wohnen für Menschen mit Behinderungen

St.-Suitbert-Haus

Brauckstraße 84-86 Tel.: 96 32-0

Wohngruppe

Wiesenstraße 26 Tel.: 29 49 10

Wohngruppe

Tilsiter Straße 1 Tel.: 2 52 99

Wohngruppe

Horster Straße 272 Tel.: 7 84 69 91



Caritasverband Gladbeck e. V.

Kirchstraße 5 · 45964 Gladbeck

Telefon: (0 20 43) 27 91-0 · Telefax: (0 20 43) 27 91-90

www.caritas-gladbeck.de · info@caritas-gladbeck.de